

Welti /Fuchs/Fuchsloch
Naegele/Udsching (Hrsg.)

Gesundheit, Alter, Pflege, Rehabilitation – Recht und Praxis im interdisziplinären Dialog

Festschrift für Gerhard Igl



Nomos

Welti /Fuchs/Fuchsloch/Naegele/Udsching(Hrsg.)

Gesundheit, Alter, Pflege,
Rehabilitation –
Recht und Praxis im
interdisziplinären Dialog

Festschrift für Gerhard Igl



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-3435-1 (Print)

ISBN 978-3-8452-7770-7 (ePDF)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.



Vorwort

Gerhard Igl ist am 3. September 2017 70 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass ist ihm die vorliegende Festschrift gewidmet, in der Beiträge von vielen Weggefährtinnen und -gefährten seiner wissenschaftlichen und politisch beratenden Tätigkeit versammelt sind.

Gerhard Igl wurde in Berchtesgaden geboren und ist dort aufgewachsen. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und der Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität in München arbeitete er von 1975 bis 1985 unter der Leitung von Hans F. Zacher in der vorbereitenden Projektgruppe und dann am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München. Von 1985 bis 1996 war er Professor am Fachbereich Rechtswissenschaft II der Universität Hamburg, von 1996 bis 2014 leitete er das Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa (später Institut für Sozialrecht und Gesundheitsrecht) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Die Herausgeberin und die Herausgeber sowie die Autorinnen und Autoren sind dem Jubilar aus verschiedenen Phasen seines Wirkens verbunden und zu Dank für Kollegialität, Förderung und Freundschaft verpflichtet. Sie schätzen an ihm die Verbindung von wissenschaftlicher Neugier mit Präzision, Verlässlichkeit, Offenheit über die Grenzen der Disziplinen und Tätigkeitsfelder hinaus und praktischem Sinn. Er hat die Entwicklung des Sozialrechts und der Sozialpolitikforschung und eine die Grenzen des Sozialrechts überschreitende Befassung der Rechtswissenschaft mit Gesundheit, Alter, Pflege und Rehabilitation in Deutschland wesentlich vorangebracht. Dabei hat er stets den Kontakt zu den Akteuren der Praxis gesucht und gehalten. Zugleich hat er bleibende Beiträge zur Rechtsvergleichung und Internationalisierung des Sozialrechts geleistet.

Dies alles spiegelt sich in den Beiträgen zu dieser Festschrift. Ihre Abteilungen zur Sicherung bei Krankheit, zur Sicherung bei Pflegebedürftigkeit und im hohen Alter, zur Rehabilitation und Teilhabe, zum Sozialen Recht in Deutschland und der Europäischen Union, zu den Gesundheits- und Pflegeberufen und zur sozialen Sicherung in anderen Ländern repräsentieren die Breite und Tiefe von Gerhard Igl's Schaffen in nahezu idealer Weise.

Obwohl seine Standorte sich im Verlauf seiner Tätigkeit immer weiter nach Norden bewegt haben, ist Gerhard Igl für alle erkennbar bayerisch geblieben und strahlt die den Bayern zugeschriebene Vitalität und Lebensfreude ebenso aus wie eine gewisse Beharrlichkeit, die im akademischen und politischen Alltag von großem Nutzen sein kann. Zugleich ist er durch kundige Neigung zu Musik, Kunst und Literatur stets ein Vorbild für eine auch den kulturellen Zeitströmen verbundene Wissenschaftlerpersönlichkeit.

Wir wünschen Gerhard Igl noch viele aktive und gute Jahre in Gesundheit. Dafür, dass die Phase nach dem Abschluss des Erwerbslebens für alle Menschen etwas besser wird und die Gesellschaft ihrer Verantwortung hier auch durch das Sozialrecht besser gerecht wird, hat sich Gerhard Igl als Rechtswissenschaftler mit großem Erfolg eingesetzt.

Wir danken dem GKV-Spitzenverband, der Deutschen Rentenversicherung Nord, der DAK Gesundheit, der Techniker Krankenkasse, der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft für Unterstützung bei der Ermöglichung dieser Festschrift.

Im Herbst 2017

Christine Fuchsloch, Maximilian Fuchs, Gerhard Naegele, Peter Udsching und Felix Welti

Inhalt

<i>I. Gerhard Igl</i>	<i>17</i>
Ein Wissenschaftler des sozialen Rechtsstaats: Gerhard Igl	19
Veröffentlichungsverzeichnis <i>Gerhard Igl</i>	24
<i>II. Sicherung bei Krankheit in Deutschland</i>	<i>63</i>
Häusliche Krankenpflege an der Schnittstelle von Kranken- und Pflegeversicherung <i>Eckhard Bloch</i>	65
Rechtswege im Gesundheitsrecht <i>Thomas Flint</i>	77
Stundung und Erlass von Richtgrößenregressen gegenüber Vertragsärzten <i>Silke Hamdorf</i>	90
Der Strukturwandel des Gesundheitsrechts und die Herausbildung einer neuen Dimension der Selbstverwaltung in der gesetzlichen Krankenversicherung <i>Friedhelm Hase</i>	102
Bindung der Schiedsämter und Schiedsstellen an die Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses oder Normverwerfungskompetenz der Schiedsämter und Schiedsstellen? <i>Martin Krasney</i>	114

Neue Wege in der ambulanten Versorgung: Geriatrische Schwerpunktpraxis (GSP) und Geriatrische Institutsambulanz (GIA) als Innovator einer spezialisierten Versorgung multimorbider Menschen im höheren Lebensalter?	128
<i>Andreas Plate, Susanne Armbruster, Matthias Meinck</i>	
Selbstverwaltung: Ein Auslaufmodell im Vertragsarztrecht?	143
<i>Olaf Rademacker</i>	
Prinzipien der privaten Krankenversicherung	156
<i>Frank L. Schäfer</i>	
Rechtliche Aspekte einer teilhabeorientierten Heilmittelversorgung	170
<i>Peter Trenk-Hinterberger</i>	
 III. <i>Sicherung bei Pflegedürftigkeit und im hohen Alter in Deutschland</i>	 183
Verhandlungen über Leistungen und Entgelte im SGB XI – Probleme der Regulierung	185
<i>Karl-Jürgen Bieback</i>	
Arbeitsrechtliche Pflegezeiten und deren sozialversicherungsrechtliche Absicherung – Entwicklungen und Perspektiven	196
<i>Judith Brockmann</i>	
Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Pflege	210
<i>Andreas Büscher</i>	
Pflegepersonen und gesetzliche Unfallversicherung. Und es gibt sie doch: Zum Erfordernis einer Mindestpflegezeit	221
<i>Dagmar Felix</i>	

Kommunale Versorgungsszenarien für ältere Menschen: Brauchen wir neue Qualitätsindikatoren?	235
<i>Stefan Görres</i>	
Langzeitpflege und die Kommunen - Von der Notwendigkeit einer Strukturreform Pflege und Teilhabe	248
<i>Thomas Klie</i>	
Gerichtliche Durchsetzung von Leistungsansprüchen aus der sozialen und privaten Pflegeversicherung	260
<i>Peter Kummer</i>	
Die Rolle der Kommunen in der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung aus sozialpolitischer Sicht	273
<i>Gerhard Naegele</i>	
Beratungspflichten und Infrastruktur im Pflegerecht	286
<i>Reza F. Shafaei</i>	
Der Einfluss der Rechtsprechung auf die Entwicklung neuartiger sozialer Sicherungssysteme – insbesondere der sozialen Pflegeversicherung	297
<i>Peter Udsching</i>	
Stationär vor ambulant?	310
<i>Johannes Zacher</i>	
Mensch-Technik-Interaktion (MTI) als Chance zur Erweiterung der Teilhabe älterer Menschen im Stadtquartier	323
<i>Susanne Wallrafen und Helmut Wallrafen</i>	

**IV. *Rehabilitation und Teilhabe bei Behinderung in
Deutschland*** 335

Das Bundesteilhabegesetz im Lichte des rechtsstaatlichen Gebots
der Normenklarheit und -bestimmtheit 337

Minou Banafsché

Rechtsetzung, Rechtsimplementierung und Glaubwürdigkeit am
Beispiel des Teilhaberechts 351

Harry Fuchs

Schulbegleitung und Eingliederungshilfe/Jugendhilfe – Gibt es
einen schleswig-holsteinischen Sonderweg? 364

Mathias Nebendahl

Kernbereich – Randbereich – nichtpädagogischer Bereich. Zur
Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Eingliederungshilfe und Schule
bei der Gestellung persönlicher Assistenz für behinderte Schüler 376

Johannes Reimann

Heranziehung von Einkommen und Vermögen für
Teilhabeleistungen – Diskriminierung wegen der Behinderung oder
bloß eine Maßnahme steuerungsorientierter Sozialpolitik? 392

Oliver Tolmein

V. *Soziales Recht in Deutschland* 405

Altersvorsorge in Zeiten einer EZB-Niedrigzinspolitik
– eine Chance für die Politik und die gesetzliche
Rentenversicherung? 407

Volker Eckhoff

Staatliche Existenzsicherung von Trennungskindern
– eine Quadratur des Kreises? 420

Christine Fuchsloch

Das sozialhilferechtliche Dreiecksverhältnis <i>Christian Grube</i>	433
Sozialpartnerschaft und soziale Selbstverwaltung – bewährt und reformbedürftig <i>Karl-Heinz Köpke</i>	444
Ältere Arbeitnehmer – gestern gejagt, morgen gefragt? <i>Ursula Lehr und Gerhard Naegele</i>	456
Interdisziplinarität im pädagogischen und juristischen Alltag – Das Beispiel der Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII <i>Ingo Richter</i>	469
Solidarität – Notwendigkeit und aktuelle Herausforderungen <i>Franz Ruland</i>	482
Kann die Sprache des sozialen Rechtsstaats verständlich sein? <i>Felix Welti</i>	497
VI. Soziales Recht in der Europäischen Union	511
Sozialrechtliche Dreiecksverhältnisse im Europäischen Wirtschaftsrecht <i>Eberhard Eichenhofer</i>	513
Die europarechtliche Koordinierung von Pflegeleistungen <i>Maximilian Fuchs</i>	526
Europäische Sozialpolitik in der Defensive? Die Begrenzung existenzsichernder Leistungen für Unionsbürger durch das Gesetz vom 22. Dezember 2016 <i>Andy Groth</i>	539

Sozialtourismus in Europa: Mehr Wunsch als Wirklichkeit? <i>Beatrix Karl</i>	552
---	-----

Sozialleistungserbringung im Open House-Modell zwischen Vergaberecht und Sozialrecht <i>Margarete Schuler-Harms</i>	563
---	-----

VII. Gesundheits- und Pflegeberufe	575
---	------------

Konzertierte Aktion zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation und Entlastung für die Pflege – die Implementierungsstrategie <i>Elisabeth Beikirch</i>	577
--	-----

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff – eine Win-Win-Situation für Pflegebedürftige und Beschäftigte in der Pflege? <i>Stephan Brandenburg</i>	593
---	-----

Alles was (R)echt ist. Innovationsstau in der Gesundheitsbildung in Deutschland z.B. im Bereich Physio-/Ergotherapie <i>Heidi Höppner</i>	604
---	-----

Pflegebildung – historische Determinanten, gegenwärtige berufsrechtliche Festlegungen und mögliche Wirkungen in Bildung und Praxis <i>Johannes Korporal und Bärbel Dangel</i>	617
--	-----

Qualität in der Langzeitpflege <i>Heinz Rothgang</i>	630
---	-----

VIII. Soziale Sicherung in anderen Ländern	647
---	------------

Die 24-Stunden-Betreuung in Österreich <i>Michael Ganner</i>	649
---	-----

Looking to Germany... from the UK <i>Caroline Glendinning</i>	661
Krankenversicherung in Frankreich: von Bismarck zu ... Obama? <i>Francis Kessler</i>	675
Menschen mit Behinderungen und ihre Teilhabe am Arbeitsleben nach türkischem Recht <i>Yasemin Körtek</i>	687
Migration und Absicherung bei Pflegebedürftigkeit in Portugal – der Fall da Silva Martins <i>Hans-Joachim Reinhard</i>	698
Pflegeversicherungen in Südkorea und Deutschland: Rezeption des deutschen Sozialrechts in Ostasien <i>Wolfgang Schütte</i>	711
<i>IX. Varia</i>	723
„Das Judentum in der Musik.“ Anton Grigorjewitsch Rubinstein (1829 – 1894) „A la mémoire d’un grand artiste“ <i>Wolfgang Heine</i>	725
Autorinnen und Autoren	747

I.
Gerhard Igl

Ein Wissenschaftler des sozialen Rechtsstaats: Gerhard Igl¹

Zum Wintersemester 2014/2015 ist Prof. Dr. Gerhard Igl an der Universität Kiel in den Ruhestand gegangen. Er ist der Zeitschrift für Sozialreform als Herausgeber und Autor verbunden. Gerhard Igl begann seine wissenschaftliche Tätigkeit mit dem Studium der Rechtswissenschaften und der Promotion an der Universität München zur rechtlichen Behandlung der industriellen Luftverunreinigung in Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland (1976). Die Rechtsvergleichung, namentlich mit Frankreich und anderen frankophonen Ländern, blieb ein wissenschaftlicher Schwerpunkt von Gerhard Igl. 1975 begann er als erster Referent mit der Tätigkeit in der Projektgruppe für vergleichendes und internationales Sozialrecht unter der Leitung von Hans F. Zacher, die 1980 als Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München auf Dauer gestellt wurde² (heute: Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik). Die Initiative für ein verstärktes Engagement der Max-Planck-Gesellschaft bei der Erforschung des Sozialrechts war vom Präsidenten des Bundessozialgerichts, Georg Wannagat, ausgegangen – eine bemerkenswerte Parallele zu der 2014 vom Bundessozialgericht und seinem Präsidenten Peter Masuch initiierten Denkschrift „Grundlagen und Herausforderungen des Sozialstaats“, die eine verstärkte interdisziplinäre Forschung in diesem Feld anregen soll und in der auch Gerhard Igl Autor ist.

In der Zeit beim Max-Planck-Institut verfasste Gerhard Igl zahlreiche Schriften, hauptsächlich zum Sozialrecht frankophoner Staaten und des Europarats und zum deutschen Sozialrecht mit dem Schwerpunkt auf Behinderung und Pflegebedürftigkeit. Eine Summe dieser Arbeit war das „zweite Buch“ zur Pflegebedürftigkeit und Behinderung im Recht der sozialen Sicherheit der Bundesrepublik Deutschlands und Frankreichs (1987), von Zacher selbst als „Pionierleistung der Sozialrechtsverglei-
chung“ gewürdigt.

1 Erstmals veröffentlicht in: Zeitschrift für Sozialreform 2014, 225-232.

2 Vgl. dazu: Hans F. Zacher, Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in: Bernhard Pfister/ Michael R. Will (Hrsg.), Festschrift für Werner Lorenz, 1991, S. 847-875.

Wichtig waren auch Publikationen im Umfeld der Verhandlungen des 52. Deutschen Juristentags 1978 zur Gestaltung sozialer Pflege- und Betreuungsverhältnisse und damit zu den Anfängen des öffentlich-rechtlichen und zivilrechtlichen Verbraucherschutzes durch die Heimgesetzgebung. Mit Rechtsvergleichung, internationaler und europäischer Einbindung und dem Recht der Pflege, Behinderung und Gesundheit sind auch wichtige Schwerpunkte der gesamten weiteren wissenschaftlichen Tätigkeit von Gerhard Igl umrissen. Die Tätigkeit in dem von Zacher geleiteten Institut, aus dem zahlreiche weitere Persönlichkeiten in Lehre und Forschung hervorgingen (zum Beispiel Maximilian Fuchs, Peter Trenk-Hinterberger und Eberhard Eichenhofer) und das viele Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Welt mit der deutschen Sozialordnung in Verbindung brachte, sollte auch ein großes wissenschaftliches Netzwerk stiften, die Offenheit für Interdisziplinarität und den Blick für sozialpolitische Relevanz schärfen.

Von 1985 bis 1996 war Gerhard Igl als Professor am aus der reformierten Juristenausbildung hervorgegangenen Fachbereich Rechtswissenschaft II der Universität Hamburg tätig und gründete dort mit Karl-Jürgen Bieback von der damaligen Hochschule für Wirtschaft und Politik die Forschungsstelle Sozialrecht und Sozialpolitik. Von 1996 bis 2014 hatte er die Professur für Öffentliches Recht und Sozialrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne und leitete dort das Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa, zuletzt unter dem Namen Institut für Sozialrecht und Gesundheitsrecht. Gerhard Igl war dort maßgeblich am Aufbau einer stabilen Kooperation zuerst mit der LVA Schleswig-Holstein und der AOK Schleswig-Holstein, später mit mehreren Trägern der Rentenversicherung (später DRV Nord), Krankenversicherung (AOK Rheinland/Hamburg, IKK Nord, DAK, TK) und Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Verwaltungs-BG) unter Einschluss von Lehrenden des Sozialrechts an der Universität Hamburg (Karl-Jürgen Bieback, Dagmar Felix, Judith Brockmann), der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (Wolfgang Schütte), der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr (Margarete Schuler-Harms) und auch der Hochschulen Neubrandenburg und Wismar beteiligt, die seit 2008 im Sozialrechtsverbund Norddeutschland institutionalisiert ist. Eine starke Kooperation bestand auch mit dem Institut für Sozialmedizin der Universität zu Lübeck unter der Leitung von Heiner Raspe.

Ein Markenzeichen dieses Netzwerks sind jährliche Tagungen, die sich insbesondere mit Fragen der europäischen Einbindung des deutschen Ge-

sundheitswesens, mit der aktuellen Entwicklung des Rechts der Rehabilitation und Teilhabe, der Pflege, der gesundheitlichen Prävention und des Alters sowie im Kontext dazu auch mit rechtsdogmatischen Querschnittsthemen wie „Verbraucherschutz im Sozialrecht“ und „Konsensuale Handlungsformen im Sozialrecht“ befasst haben. Die Handschrift von Gerhard Igl wurde dabei deutlich in der Verbindung von wissenschaftlich solider und innovativer Rechtswissenschaft, interdisziplinärer Einbindung der Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften und gleichberechtigter Diskussion mit der Rechtspraxis. Die Diskussionen waren ertragreich für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen, gerade weil sie weder wissenschaftliche Methodik als Selbstzweck zelebrierten noch im Stile des „Praktikerseminars“ auf Reflexion und Kritik verzichteten. Entsprechend entstanden hier, zunächst auch als Sonderbände der ZSR, dann in der von Gerhard Igl mit Dagmar Felix herausgegebenen Schriftenreihe „Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa“, Tagungsbände, die die wissenschaftliche Diskussion voranbringen.

In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit lehrte Gerhard Igl das Sozialrecht auf hohem wissenschaftlichem Niveau und zugleich mit dem berechtigten Anspruch, auf ein relevantes juristisches Tätigkeitsfeld vorzubereiten, der in der Einbindung von Praxisvertretern in die Lehre verdeutlicht wurde. Zuletzt wurde die sozialrechtliche Lehre dabei in Kiel in eine Schwerpunktausbildung zum Gesundheitsrecht eingebunden, die einer der Wege sein könnte, die Relevanz des Sozialrechts innerhalb der rechtswissenschaftlichen Fakultäten zu verdeutlichen. Aus diesem Ansatz ging auch ein Lehrbuch zum Gesundheitsrecht (in Kooperation mit Andreas Hoyer, Mathias Nebendahl, Frank Schäfer, Edzard Schmidt-Jortzig und Felix Welti) hervor, das gerade in zweiter Auflage erschienen ist.

Gerhard Igl betreute zahlreiche rechtswissenschaftliche Dissertationen, vor allem in den Bereichen des Krankenversicherungs-, Pflegeversicherungs-, Heim-, Rehabilitations- und Behindertenrechts. Zahlreiche ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Doktorandinnen und Doktoranden, finden sich heute an verantwortlicher Stelle der Sozialgerichtsbarkeit, bei der staatlichen und kommunalen Verwaltung und den Trägern der Sozialversicherung, vor allem in Schleswig-Holstein und Hamburg, in der Wissenschaft, in Verbänden oder in der Anwaltschaft.

Zusammen mit der Robert-Bosch-Stiftung begründete Gerhard Igl den Dissertationsverbund „Innovatives Gesundheitsrecht“, an dem sich zahlreiche Universitäten und Institutionen des deutschen Gesundheitswesens beteiligen und der strukturierte Doktorandenausbildung als ein Projekt

zum gegenseitigen Nutzen von Wissenschaft und Praxis profiliert – entgegen landläufigen Engführungen, in denen der „wissenschaftliche Nachwuchs“ kontrafaktisch nur als „Nachwuchs der Wissenschaft“ in einem selbstreferenziellen System adressiert wird.

Als einer der ersten in der deutschen Rechtswissenschaft hat sich Gerhard Igl systematisch, interdisziplinär und rechtsvergleichend mit dem Recht des höheren und hohen Alters befasst, namentlich dem Recht der Langzeitpflege und des Verbraucherschutzes sowie der Altersdiskriminierung und der sozialen Dienste. Er engagiert sich seit langem als Mitherausgeber der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie und in der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und hat zahlreiche internationale Forschungskontakte zum Elder Law und Droit des personnes âgées begründet. Er ist – lange Zeit zusammen mit Dieter Giese – in der publizistischen und kommentierenden Aufarbeitung des Heim- und Einrichtungsrechts engagiert und war mit Thomas Klie und mit Ulrich Becker und Markus Roth an den ersten systematischen Darstellungen des Rechts der Älteren beteiligt.

Intensiv hat Gerhard Igl das Recht der nichtärztlichen Pflege- und Gesundheitsberufe bearbeitet. Hier bestand erheblicher wissenschaftlicher und politischer Nachholbedarf. Gerhard Igl hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dieses Thema in der Gesamtbetrachtung von Sozial-, Einrichtungs- und Berufsrecht mit den notwendigen Querverbindungen zur politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Funktion der sich entwickelnden Professionen zu erschließen und die Fixierung auch des Sozialrechts auf die Rolle der ärztlichen Profession zu überwinden und den Schritt vom Medizinrecht zum weiter gefassten Gesundheitsrecht als Querschnittsmaterie zu gehen. Gesetzgebung und wissenschaftliche Diskussion haben von ihm wichtige Anregungen in Bezug auf die Rolle der Pflegeberufe bei der Bedarfsfeststellung und Qualitätsentwicklung und auf die Möglichkeit vorbehaltener Aufgaben und Berufskammern erhalten.

Gerade im jüngst von der Robert-Bosch-Stiftung unterstützten Memorandum „Kooperation der Gesundheitsberufe“ ist deutlich geworden, wie eng die Entwicklung der verantwortlichen Berufe mit der Entwicklung und Sicherung der Qualität sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen, einem weiteren Schwerpunkt der Arbeit von Gerhard Igl, zusammenhängt. Diese Verbindung wird auch hergestellt in der Arbeit des von Gerhard Igl mitbegründeten Vereines „Bundeskonzferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen“ (BUKO-QS).

Gerhard Igl ist – insbesondere auf den Ebenen des Europarates, der Bundesrepublik Deutschland und der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, aber auch international, namentlich in Frankreich, Luxemburg und Japan – in beratenden Gremien für die Politik tätig geworden, etwa im Kontext der Europäischen Sozialcharta, der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages zum Bürgerschaftlichen Engagement, der Altenberichterstattung des Bundes, der Kommission der Hamburgischen Bürgerschaft zur Weiterentwicklung des Abgeordnetenrechts und in verschiedenen Gremien zur Weiterentwicklung insbesondere des Heim- und Einrichtungsrechts, des Rechts der Gesundheits- und Pflegeberufe und der sozialen Sicherung bei Pflegebedürftigkeit in Bund und Ländern und im In- und Ausland, zudem in Schiedsstellen des Sozialrechts und als Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung. Er ist präsent in den juristischen Fachgesellschaften wie dem Deutschen Sozialrechtsverband und der Gesellschaft für Rechtsvergleichung. Er ist für viele Akteure ein gefragter Ratgeber, gerade weil er sich nicht vereinnahmen lässt, es sei denn als Lobbyist einer wohl geordneten sozialen Rechtsstaatlichkeit. Damit gilt seine Aufmerksamkeit den sozialrechtlichen Themen gerade auch aus einer Nutzerperspektive, auch wenn die Befassung mit den Rechten von Leistungserbringern oder der Binnenstruktur von Leistungsträgern schnellere und lukrativere Aufmerksamkeit bringen könnte.

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat sich entschieden, dass an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät nach dem Eintritt von Gerhard Igl in den Ruhestand keine dem Sozialrecht gewidmete Professur mehr besetzt wird. Vergleichbare Strukturentscheidungen gegen das Sozialrecht als ein vermeintliches Randfach der rechtswissenschaftlichen Ausbildung hat es in den vergangenen Jahren an verschiedenen Universitäten gegeben. In ihrer Summe sind sie ein Grund zur Sorge. Betrachtet man, was Gerhard Igl mit einem im Grunde bescheiden ausgestatteten Institut in Kiel in den letzten 18 Jahren leisten konnte, wird deutlich, dass es für die Zukunft der Sozialrechtswissenschaft zuerst der Einsicht an den Universitäten in den Sinn einer Grundausrüstung für Lehre und Forschung bedarf, ohne die auch Sonderprogramme nicht viel bewirken können. Sozialrecht bleibt als Gegenstand in der Rechtswissenschaft und in den Wissenschaften vom Sozialen unverzichtbar, wenn unsere Gesellschaft sich selbst verstehen und erneuern soll. Das Bewusstsein dafür wird Gerhard Igl sicher auch im offiziellen Ruhestand weiter umtreiben, am wissenschaftlichen Sozialrecht mitzuwirken.

Veröffentlichungsverzeichnis

*Professor Dr. iur. Gerhard Igl, Universitätsprofessor a.D.
Stand: 26.09.2017*

Herausgebertätigkeit

Soziale Sicherung im öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Belgien und den Europäischen Gemeinschaften. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung Frankfurt, M. 1981. Gemeinsame Verhandlungen der Fachgruppe für vergleichendes öffentliches Recht und der Fachgruppe für Arbeits- und Sozialrecht. Hrsg.: Zacher, Hans F.; Bullinger, Martin; Igl, Gerhard. Berlin: Duncker & Humblot 1982. 436 S. (Schriftenreihe für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht, Bd. 7).

Arbeitsrechtliche Probleme der Unternehmenskonzentration. Berichte der Fachgruppe für vergleichendes Arbeits- und Sozialrecht auf der Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung in Bonn am 23. September 1983. Hrsg.: Birk, Rolf; Igl, Gerhard; Zacher, Hans F. Frankfurt am Main: Alfred Metzner 1986 (Arbeiten zur Rechtsvergleichung - Schriftenreihe der Gesellschaft für Rechtsvergleichung, Bd. 121). darin: Diskussionsbericht von Gerhard Igl, S. 149 - 151.

Dokumente der internationalen Altenpolitik, Band I: 1946 bis 1980, Band II 1981 bis 1993. Hrsg.: Dieck, Margret; Igl, Gerhard; Schwichtenberg-Hilmert, Beate. Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin 1993.

SGB XI als Herausforderung für die Kommunen. Dortmunder Beiträge zur angewandten Gerontologie. Band 4. Hrsg.: Igl, Gerhard; Kühnert, Sabine; Naegele, Gerhard., Hannover 1995.

Perspektiven einer sozialstaatlichen Umverteilung im Gesundheitswesen, Soziologie und Sozialpolitik, Band 13. Hrsg.: Igl, Gerhard; Naegele, Gerhard, München 1999.

Europäische Union und gesetzliche Krankenversicherung. Status und Entwicklungen der Gesundheitspolitik in der EU. Wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der AOK Schleswig-Holstein – Die Gesundheitskasse – 26./27. November 1998, Kiel. Sozialpolitik in Europa, Band 3. Wiesbaden 1999. Gleichzeitig erschienen als Heft 8, August 1999, S. 657-744, und Heft 9, September 1999, S. 745-820, der Zeitschrift für Sozialreform.

Das Gesundheitswesen in der Wettbewerbsordnung. Wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der AOK Schleswig-Holstein – Die Gesundheitskasse – 25./26. November 1999, Kiel. Sozialpolitik in Europa, Band 4. Wiesbaden 2000. Gleichzeitig erschienen als Heft 4, April 2000, S. 277-376, und Heft 5, Mai 2000, S. 377-498, der Zeitschrift für Sozialreform.

- Pflegeversicherung auf dem Prüfstand. Analysen und Perspektiven zum Vergütungs- und Leistungserbringungsrecht bei stationären Pflegeleistungen. Vincentz Verlag. Hannover, 2000. Hrsg. v. Igl, Gerhard/Klie, Thomas.
- Die Verantwortung des sozialen Rechtsstaats für Personen mit Behinderung und für die Rehabilitation. Interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der LVA Schleswig-Holstein, 23./24. November 2000, Lübeck. Sozialpolitik in Europa, Band 7. Wiesbaden 2001. Hrsg. v. Igl, Gerhard/Welti, Felix.
- Das Heimgesetz. Kommentar zum Heimgesetz (HeimG), begründet von Otto Dahlem und Dieter Giese, hrsg. Von Dr. Dieter Giese und Dr. Gerhard Igl (seit November 2001).
- Das Heimgesetz. Kommentar zum Heimgesetz (HeimG), begründet von Otto Dahlem und Dieter Giese, hrsg. Von Dr. Dieter Giese und Dr. Gerhard Igl (seit November 2001). Ab Oktober 2009: Heimrecht des Bundes und der Länder, 2 Bde. Hrsg. Von Igl, Gerhard (begründet von Otto Dahlem und Dr. Dieter Giese). Carl Heymanns Verlag. Ab Dezember 2012: 3. Bde, Zurzeit: 61. Lieferung April 2016. Luchterhand Verlag
- G. Igl, D. Schieman, B. Gerste, J. Klose (Hrsg.): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Schattauer Verlag Stuttgart 2002. ISBN 3-7945-2178-1, 427 Seiten.
- Recht und Realität der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen: Rehabilitationseinrichtung – Krankenhaus – stationäre Pflegeeinrichtung. Interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der AOK Schleswig-Holstein und der LVA Schleswig-Holstein, 22./23. November 2001, Kiel. Sozialpolitik in Europa, Band 10. Wiesbaden 2002. Gleichzeitig erschienen als Heft 4, August 2002, S. 419 –562, der Zeitschrift für Sozialreform.
- Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht. Interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der AOK Schleswig-Holstein und der LVA Schleswig-Holstein, 14./15. November 2002, Lübeck. Sozialpolitik in Europa, Band 12. Chmielorz: Wiesbaden 2003. Hrsg. v. Igl, Gerhard/Welti, Felix. Gleichzeitig erschienen als Heft 3, Mai/Juni 2003, 49. Jg., S. 337-552 der Zeitschrift für Sozialreform.
- Recht der Rehabilitation und der Teilhabe. Zwischenbilanz zum SGB IX: Kritische Reflexion und Perspektiven, Zeitschrift für Sozialreform (ZSR), 50. Jg., 2004, Heft 4-5, hrsg. von Gerhard Igl und Felix Welti. Ebenso als: Recht der Rehabilitation und der Teilhabe. Zwischenbilanz zum SGB IX: Kritische Reflexion und Perspektiven, hrsg. von Gerhard Igl und Felix Welti, Sozialpolitik in Europa, Bd. 13, Chmielorz, Wiesbaden 2004.

Funktion und rechtliche Ausgestaltung zusätzlicher Alterssicherung. Reformen in der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Schweden und Deutschland mit ihren internationalen und gemeinschaftsrechtlichen Bezügen. Studien aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, Band 34, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 2005. Hrsg. von Schlachter, Monika/Becker, Ulrich/Igl, Gerhard.

Der Schutz der Gesundheit und Teilhabe am Arbeitsleben behinderter, chronisch kranker und älterer Menschen. Zeitschrift für Sozialreform (Journal of Social Policy Research), Sonderheft 2005, Chmielorz Wiesbaden. Hrsg. von Igl, Gerhard/Welti, Felix.

Das Recht der älteren Menschen. Nomos Baden-Baden 2007. Hrsg. von Igl, Gerhard/Klie, Thomas.

Reform der Pflegeversicherung – Auswirkungen auf die Pflegebedürftigen und die Pflegepersonen. Hrsg. von Igl, Gerhard/Naegele, Gerhard/Hamdorf, Silke. LIT Verlag Hamburg, 2007.

Verbraucherschutz im Sozialrecht. Sozialleistungsberechtigte als Verbraucher Nutzer und Mitgestalter sozialer Leistungen: Auf dem Weg zu einem eigenständigen Verbraucherschutz im Sozialrecht. Hrsg. von Igl, Gerhard. LIT Verlag Berlin, 2011.

Igl, Gerhard/Welti, Felix (Hrsg.): Gesundheitsrecht. Eine Einführung. Franz Vahlen, München 2012. 440 S.

Igl, Gerhard/Welti, Felix/Eßer, Michael (Hrsg.): Alter und Beschäftigungen, LIT Verlag Hamburg, 2015.

Bieback, Karl-Jürgen/ Bögemann, Christoph/Igl, Gerhard/Welti, Felix (Hrsg.): Der Beitrag des sozialrechts zur Realisierung des Rechts auf Gesundheit und des Rechts auf Arbeit für behinderte Menschen. LIT Verlag Berlin, 2016.

Mitherausgebertätigkeit bei Zeitschriften

Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (seit 1995).

Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen (seit 1998 - Bd. 40).

Zeitschrift für Sozialreform (seit 2010).

Mitherausgebertätigkeit bei Schriftenreihen

Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa (zusammen mit Dagmar Felix), LIT Verlag Münster – Hamburg - London (seit 2007).

Schriften zum Sozialrecht (seit 2010).

Lehrbücher:

- Zusammen mit Schulin, Bertram: Sozialrecht – Ein Studienbuch (Werner-Studien-Reihe), fortgeführt ab der 6. Aufl. von Igl, Gerhard, Düsseldorf 1999. 534 S.
- Zusammen mit Schulin, Bertram: Sozialrecht – Ein Studienbuch (Werner-Studien-Reihe) (fortgeführt ab der 6. Aufl. von Igl, Gerhard), 7. Aufl. Düsseldorf 2002. 542 S.
- Zusammen mit Welti, Felix: Sozialrecht – Ein Studienbuch (Werner-Studien-Reihe) 8. neu bearbeitete Aufl. Neuwied 2007, 427 S.
- Igl, Gerhard/Welti, Felix (Hrsg.): Gesundheitsrecht. Eine Einführung. Franz Vahlen, München 2012. 440 S. (in Autorenschaft Igl: Kapitel 1, 2, 3 [§ 11], 4, 5 [§§ 19, 20, 21, 23, 24 A.], 6, 8, 9).
- Igl, Gerhard/Welti, Felix (Hrsg.): Gesundheitsrecht. Eine Einführung. Franz Vahlen, München 2014. 486 S. (in Autorenschaft Igl: Kapitel 1, 2, 3 [§ 11], 4, 5 [§§ 19, 20, 21, 23, 24 A.], 6, 8, 9).

Monographien

- Die rechtliche Behandlung der industriellen Luftverunreinigung in Frankreich und in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: E. Schmidt 1976, 202 S.
- Einführung in das Recht der sozialen Sicherheit von Frankreich. Aus: Igl, Gerhard; Schulte, Bernd; Simons, Thomas: Einführung in das Recht der sozialen Sicherheit von Frankreich, Großbritannien und Italien. Berlin: Schweitzer 1977. IV, 478 S. (VSSR Beih. 1. S. 1-148).
- Heimvertrag. Empfiehlt sich eine besondere Regelung des zivilrechtlichen Vertragsverhältnisses des Heimbewohners zum Heimträger im BGB? Aus: Bundesminister der Justiz (Hrsg.), Gutachten und Vorschläge zur Überarbeitung des Schuldrechts. Bd. 1, Köln: Bundesanzeiger Verlagsgesell. 1981. S. 951-1048.
- Pflegebedürftigkeit und Behinderung im Recht der sozialen Sicherheit. Eine rechtsvergleichende Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Baden-Baden: Nomos 1987. 693 S.
- Rechtsprobleme bei Pflegebedürftigkeit. Die Situation der Sicherung bei Pflegebedürftigkeit nach den Neuregelungen durch das Gesundheits-Reformgesetz, Köln 1989, 40 S., KDA-Schriftenreihe "vorgestellt", Folge 50.
- Rechtsfragen des freiwilligen sozialen Engagements - Rahmenbedingungen und Handlungsbedarf. Stuttgart 1994, 113 S., Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie und Senioren, Bd. 26.
- Das neue Pflegeversicherungsrecht – Soziale Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch – Elftes Buch), München 1995.
- Rechtsfragen des freiwilligen sozialen Engagements - Rahmenbedingungen und Handlungsbedarf. 2. veränd. Aufl. Stuttgart 1996, 126 S., Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie und Senioren, Bd. 123.

Weitere öffentlich-rechtliche Regulierung der Pflegeberufe und ihrer Tätigkeit – Voraussetzungen und Anforderungen. München: Urban & Vogel 2008. 169 S.

Öffentlich-rechtliche Regulierung nichtärztlicher Gesundheitsfachberufe und ihrer Tätigkeit auf den Gebieten der Diätetik, der Medizintechnik, der Orthoptik und der Pharmazie. München: Springer 2010. 124 S.

Rechtliche Rahmenbedingungen für sektorübergreifende Kooperationen. Eine Expertise für die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie offene Altenhilfe. Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh 2016. 22 S.

Rechtliche Verankerung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen. LIT VERLAG Berlin, 2017. S. XXI, 192.

Monographien in Zusammenarbeit

Lutte contre la pauvreté. Détermination du montant des prestations d'assistance sociale dans différents Etats membres. Von: Faude, Michael; Igl, Gerhard; Schulte, Bernd; Simons, Thomas; Trenk-Hinterberger, Peter. Réd. finale: Igl, Gerhard. München: Projektgruppe für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht 1979. 79 S.; Anhang. (Manuskript vervielfältigt).

Les prestations d'assistance sociale. En espèces et en nature, dans les états membres du Conseil de l'Europe et en Finlande. Rapport préparé par le groupe du programme de bourses de recherches coordonnées 1980-1981. Von: Berger, J.-M.; Görkmen, R.; Guerra, R.F.; Iacovides, J.; Igl, G.; = Social assistance benefits. Strasbourg: Conseil de l'Europe 1982. 90 S.

Arbeitsgruppe "BSHG - Reform". Vorschläge zur Fortentwicklung des Sozialhilferechts. - Grundsätze - Hilfe zum Lebensunterhalt -. 1. Aufl. – Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 1991.

Einführung leistungsgerechter Entgelte bei der Hilfe in Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfegesetz. Band 61 der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 1995, 253 S. Von: Igl, Gerhard. Unter Mitarbeit von Krull, Gilvert/Scheurer, Ursula/Splettstößer, Maren.

Öffentlich-rechtliche Grundlagen für das Berufsfeld Pflege in Hinblick auf vorbehaltenen Aufgabenbereiche, 1998, 69 S. Von: Igl, Gerhard, unter Mitarbeit von Welti, Felix.

Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ Deutscher Bundestag (Hrsg.), Gerhard Igl unter Mitarbeit von Monika Jachmann und Eberhard Eichenhofer, Rechtliche Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements. Zustand und Entwicklungsmöglichkeiten, Leske + Budrich, Opladen 2002, 594 S.

Igl, Gerhard/Jachmann, Monika/Eichenhofer, Eberhard, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement im Recht – ein Ratgeber. Leske + Budrich, Opladen 2002, 338 S.

Kommentare

Kindergeld und Erziehungsgeld. Bundeskindergeldgesetz und Bundeserziehungsgeldgesetz. Textausgabe mit Erläuterungen. München: Beck 1986. XV, 137 S. (Beck'sche Gesetzestexte mit Erläuterungen).

Dahlem, Otto/Giese, Dieter/Igl, Gerhard/Klie, Thomas, Das Heimgesetz. Kommentar zum Gesetz über Altenheime, Altenwohnheime und Pflegeheime für Volljährige (Heimgesetz - HeimG). jetzt: Kommentar zum Heimgesetz (HeimG). Köln-Berlin-Bonn-München: Carl Heymanns 1974 ff. (ab 6. Nachlieferung 1984; Kommentierung §§ 4 - 4d; ab 26. Nachlieferung 2002: Kommentierung § 5, ab 27. Nachlieferung: Kommentierung §§ 6 – 10), zurzeit 33. Nachlieferung – Dezember 2003: Kommentierung §§ 12, 13, 15 [mit Klie], 25a, 26).

Ab Dezember 2009 alleinige Herausgeberschaft des Kommentars, jetzt in der Form: Heimrecht des Bundes und der Länder, 3. Bde., begründet von Dahlem, Otto und Giese, Dieter, herausgegeben von Igl, Gerhard. Köln-Berlin-Bonn-München: Carl Heymanns, aktuell 60. Nachlfg. März 2016.

Kindergeld und Erziehungsgeld. Bundeskindergeldgesetz und Bundeserziehungsgeldgesetz. Ländervorschriften. Geltung in den neuen Bundesländern. Textausgabe mit Erläuterungen. 2. Aufl. München: Beck 1991. XIV, 161 S. (Beck'sche Gesetzestexte mit Erläuterungen).

Leistungen bei Pflegebedürftigkeit: Sozialleistungen, Beamtenrechtliche Leistungen, Privatversicherung, Steuerrecht, Ländervorschriften. Gesetzestexte mit Erläuterungen. München: Beck 1992. XV, 186 S. (Beck'sche Gesetzestexte mit Erläuterungen).

Kindergeld und Erziehungsgeld. Bundeskindergeldgesetz. Bundeserziehungsgeldgesetz. Ländervorschriften. EG-Recht und Abkommensrecht. Textausgabe mit Erläuterungen. 3. überarbeitete und ergänzte Aufl., München: Beck 1993. XVI, 183 S. (Beck'sche Gesetzestexte mit Erläuterungen).

bis 2012: Erdle, Helmut/Igl, Gerhard (Hrsg.): Recht der Gesundheitsfachberufe, Heilpraktiker und sonstigen Berufe im Gesundheitswesen, Normsammlung mit Erläuterungen, 2 Bde. Medhochzwei-verlag, Heidelberg (ab April 2011, 58. Nachlieferung, zurzeit 60. Nachlieferung). Neukommentierungen Igl: 30.1 HeilprG (S. 1-36), 30.1.1. DVHeilprG (S. 1-24).

ab 2012: Igl, Gerhard (Hrsg.): Recht der Gesundheitsfachberufe, Heilpraktiker und sonstigen Berufe im Gesundheitswesen, Normsammlung mit Erläuterungen, 2 Bde. Medhochzwei-verlag, Heidelberg (ab März 2012, zurzeit 81. Nachlieferung, Mai 2017).

Mitarbeit in Kommentaren

Kommentierung der §§ 11–26, 63–68 SGB V. In: von Maydell, Bernd Baron (Hrsg.), Gemeinschaftskommentar zum Sozialgesetzbuch - Gesetzliche Krankenversicherung (GK-SGB V), Neuwied: Luchterhand, 1989 ff., zuletzt 75. Erg. Lieferung Dezember 2000.

- Kommentierung der Art. 72–79 VO (EWG) 1408/71. In: Nomos Kommentar zum Europäischen Sozialrecht. Baden-Baden: Nomos 1994.
1. Ergänzungslieferung der Kommentierung der Art. 72–79 VO (EWG) 1408/71. Kommentierung der Art. 72 – 79a VO (EWG) 1408/71
- In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Nomos Kommentar zum Europäischen Sozialrecht. Baden-Baden: Nomos 1998.
- In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Kommentar zum Europäischen Sozialrecht, 2. Aufl., Baden-Baden: Nomos 2000, S. 448-474.
- In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Nomos Kommentar zum Europäischen Sozialrecht. 3. Aufl., Baden-Baden: Nomos 2002, S. 476-503.
- Kommentierung der Art. 72–79a VO (EWG) 1408/71. In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Europäisches Sozialrecht. 4. Aufl., Baden-Baden: Nomos 2005, S. 471-499.
- Kommentierung Kapitel 8 – Familienleistungen Art. 67–69 VO (EG) 883/2004. In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Europäisches Sozialrecht. 5. Aufl., Baden-Baden: Nomos 2010, S. 368-377.
- Kommentierung Kapitel 8 – Familienleistungen Art. 67–69 VO (EG) 883/2004. In: Fuchs, Maximilian (Hrsg.), Europäisches Sozialrecht. 6. Aufl., Baden-Baden: Nomos 2013, S. 427-438.
- Sozialhilfe. In: Oetker, Hartmut/Preis, Ulrich (Hrsg.), Europäisches Arbeits- und Sozialrecht EAS, Teil B, Systematische Darstellungen, November 1997, B 9300.
- Sozialhilfe. In: Oetker, Hartmut/Preis, Ulrich (Hrsg.), Europäisches Arbeits- und Sozialrecht EAS, Teil B, Systematische Darstellungen, November 2005, B 9300.
- Ausbildungsförderungsrecht in der Europäischen Union. In: Oetker, Hartmut/Preis, Ulrich (Hrsg.), Europäisches Arbeits- und Sozialrecht EAS, Teil B, Systematische Darstellungen, August 1998, B 9400.
- Ausbildungsförderungsrecht in der Europäischen Union. In: Oetker, Hartmut/Preis, Ulrich (Hrsg.), Europäisches Arbeits- und Sozialrecht EAS, Teil B, Systematische Darstellungen, November 2006, B 9400, S. 1-15.
- §§ 1 bis 7 11, 18 SächsBeWoG. In: Heimrecht des Bundes und der Länder, 3. Bde., begründet von Dahlem, Otto und Giese, Dieter, herausgegeben von Igl, Gerhard. Köln-Berlin-Bonn-München: Carl Heymanns, aktuell 65. Nachlfg. Mai 2017.

Aufsätze – Beiträge in Festschriften/Sammelwerken

- Neue Klageformen im Umweltschutzrecht? In: Baden-Württembergische Verwaltungspraxis 3(1976)5. S. 98-102.
- Grundzüge des französischen Rechts der sozialen Sicherheit. In: Recht der internationalen Wirtschaft (RIW/AWD), 23(1977)6. S. 348-351.
- Ein neues Instrument zum Schutz der Wanderarbeitnehmer: das Europäische Übereinkommen über die Rechtsstellung des Wanderarbeitnehmers. In: Recht der internationalen Wirtschaft (RIW/AWD), 23(1977)11. S. 443-446.

- Teilreform der französischen Familienhilfen. In: Zeitschrift für das gesamte Familienrecht, (FamRZ), (1977)7. S. 443-446.
- Übersicht über die französische Sozialversicherung. In: Internationale Wirtschaftsbriefe (IWB) (1977)18. S. 603-608.
- Rechterhaltung, Rechtsgestaltung und Rechtsdurchsetzung in sozialen Pflege- und Betreuungsverhältnissen. In: Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (ZfS) 32(1978)7/8. S. 181-191.
- Rechtliche Gestaltung sozialer Pflege- und Betreuungsverhältnisse. In: Vierteljahresschrift für Sozialrecht (VSSR) 6(1978)3. S. 201-255.
- Soziale Pflege- und Betreuungsverhältnisse. In: Recht und Politik 14(1978)3. S. 123-126.
- Anlagebezogener Umweltschutz in Frankreich. In: Internationale Wirtschaftsbriefe (IWB) (1978)10. S. 335-336.
- Anlagenbezogener statt betriebsbezogener Umweltschutz in Frankreich. In: Recht der internationalen Wirtschaft (RIW/AWD) 24(1978)9. S. 573-578.
- Die französische Konzeption der Unterbringung pflege- und betreuungsbedürftiger Personen in sozialen Einrichtungen. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit (1979)1. S. 47-73.
- Le concept d'hébergement dans les systèmes d'action sociale en France et en Allemagne fédérale. In: Revue trimestrielle de droit sanitaire et social, 15(1979)57. S. 1-23.
- Das algerische Gesetz über das Allgemeine Arbeiterstatut. In: Recht der internationalen Wirtschaft (RIW/AWD) 25(1979)5. S. 315-320.
- Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Sozialleistungsberechtigten und dem Heimträger. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge (NDV) 59(1979)8. S. 218-227, Aus: Gesetzliche Neuregelung sozialer Pflege- und Betreuungsverhältnisse. Studententagung Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (1979, Frankfurt, M.) Dokumentation. Bearb.: Ronge, Hans-Gerd. Frankfurt, M.: Eigenverl. d. Dt. Verein 1980. S. 12-36.
- Bericht über die Verhandlungen der Sozialrechtlichen Abteilung des 52. Deutschen Juristentages. Thema: Empfiehlt es sich, soziale Pflege- und Betreuungsverhältnisse gesetzlich zu regeln? In: Vierteljahresschrift für Sozialrecht (VSSR) 7(1979)2/3. S. 231-237.
- Neue Finanzierungsweisen in der Sozialversicherung. Die Diskussion in Frankreich. In: Deutsche Rentenversicherung (1979)6. S. 373-389.
- Vorstellungen zur Gestaltung des Heimvertrages. In: Zeitschrift für Rechtspolitik (ZRP) 13(1980)11. S. 294-297.
- Le bilan de la recherche juridique en RFA en ce qui concerne l'action sociale. In: Action sociale et medico-sociale dans différents pays de la Communauté Européenne. Association des Anciens Elèves de l'Ecole Nationale de la Santé Publique. Journées d'études. Strasbourg 1980. S. 43-48.
- Der Heimvertrag als Modell sozialer Vertragsgestaltung. Aus: Von der bürgerlichen zur sozialen Rechtsordnung. 5. Rechtspolitischer Kongreß der SPD (1980, Saarbrücken). Dokumentation. T. 1. Hrsg.: Posser, Diether; Wassermann, Rudolf. Karlsruhe: C.F. Müller 1981. S. 207-223.